



Lehrendenbefragung 2023

Abschlussbericht

Executive Summary

Die Lehrendenbefragung 2023 an der Universität Innsbruck zeichnet mit einer Beteiligung von 35% der Lehrenden ein gutes Stimmungsbild für diverse Aspekte der Lehre und der Wahrnehmung neuester technologischer Entwicklungen unter den Lehrenden. Die drei Themenbereiche der Befragung umfassten Distance Learning, die Lehrveranstaltungsanalyse (LVA) und den Einsatz von generativer KI & ChatGPT.

Während eine allgemeine Zufriedenheit und positive Resonanz in Bereichen wie der Anpassungsfähigkeit bei Distance Learning und der Zufriedenheit mit der LVA zu verzeichnen war, ergaben sich auch Bereiche mit deutlichem Verbesserungspotenzial und Entwicklungsmöglichkeiten, insbesondere hinsichtlich Feedbackkultur im Rahmen der LVA. Externe und junge Lehrende zeigten eine hohe Wertschätzung für die Rückmeldungen aus der LVA.

Der Einsatz von ChatGPT in der Lehre und der Einfluss generativer KI wird je nach Vertrautheit der Lehrenden differenziert wahrgenommen. Die generativen KI-Technologien scheinen zwei Teilbereiche, die Geistes- und Kulturwissenschaften sowie die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, besonders zu beschäftigen. Die Hälfte aller Lehrenden in diesen zwei Teilbereichen gaben an, KI-Technologien bereits thematisiert oder genutzt zu haben. Allgemein erwarten sich über 90% aller Befragten, dass die Universität Innsbruck Empfehlungen zum Umgang mit ChatGPT und ähnlichen Tools bereitstellt.

Die Lehrendenbefragung wurde von 94% der Befragten als sehr sinnvoll erachtet und deshalb wird geplant, die Befragung jährlich mit verschiedenen Schwerpunkten zu wiederholen.

Konzept und Datenerhebung

Im Juni 2023 wurde eine umfangreiche Befragung unter Lehrenden durchgeführt, um wertvolle Einblicke und Rückmeldungen bezüglich verschiedener Aspekte des akademischen Lehrbetriebs zu erhalten. Die Befragung wurde an 2.737 Lehrende gesendet, wobei ein Erinnerungsschreiben im Juli 2023 nachgeschoben wurde, um die Beteiligung zu maximieren und jene zu erreichen, die möglicherweise die erste Kommunikation übersehen hatten.

Die Resonanz war durchaus beachtlich: Insgesamt gaben 946 Lehrende eine Rückmeldung, was einer Gesamtantwortrate von 35% entspricht. Von diesen waren 686 Rückmeldungen vollständig ausgefüllt, was eine Rate von 25% bezogen auf die gesamte angeschriebene Gruppe darstellt. Diese Daten bieten eine solide Grundlage für die Analyse und ermöglichen es, fundierte Schlussfolgerungen über die Meinungen und Erfahrungen der Lehrenden zu ziehen.

Die Befragung deckte drei Hauptthemengebiete ab: Distance Learning, Lehrveranstaltungsanalyse (LVA) und den Einsatz generativer KI-Technologie wie ChatGPT in der Hochschullehre.

Im Bereich des **Distance Learning** wurde das Augenmerk insbesondere auf die Herausforderungen und Chancen gelegt, die sich aus dem virtuellen Unterricht ergeben. Die Lehrenden wurden nach ihren persönlichen Erfahrungen aus dem Distance Learning befragt. Einige der Fragen sind als Follow-up zur Lehrendenbefragung 2020 zu diesem Thema zu verstehen um eine vergleichende Perspektive zu gewinnen.

Das Themengebiet **Lehrveranstaltungsanalyse (LVA)** konzentrierte sich auf die persönlichen Erfahrungen mit der Lehrveranstaltungsanalyse. Die Lehrenden wurden gebeten, Feedback zu ihren Einschätzungen bezüglich Durchführung, Transparenz und dem organisatorischem Ablauf zu geben. Von besonderer Bedeutung sind allerdings die Einschätzungen der Lehrenden zu der Frage, ob die Lehrveranstaltungsanalyse ihnen auch wertvolle Rückmeldungen zu ihren Lehrveranstaltungen gibt.

Das dritte Themengebiet zu **Künstlicher Intelligenz (KI)** bezog sich auf die Nutzung und Wahrnehmung von diesen neuen Technologien im Bildungsbereich, insbesondere generativer KI-Tools wie ChatGPT. Hier wurden Fragen zur Vertrautheit mit dieser Technologie, zur Effektivität als Lehr- und Lernmittel, zur Integration in den Unterrichtsalltag und zu etwaigen Erwartungen bezüglich Empfehlungen oder Reglementierung beim Einsatz von KI in der Bildung gestellt.

Die gesammelten Daten aus der Befragung wurden durch das Büro für Qualitätssicherung in der Lehre ausgewertet und sollen dazu dienen, die Qualität und Effektivität der Lehre zu steigern, technologische Tools gezielter einzusetzen und die Bedürfnisse der Lehrenden besser zu verstehen und zu adressieren. Infolgedessen können gezielte Maßnahmen und Weiterentwicklungen in den oben genannten Bereichen vorgenommen werden, um einen positiven Einfluss auf die Lehr- und Lernerfahrungen an den Bildungseinrichtungen zu gewährleisten.

Teilnehmende Lehrende

Die umfassende Befragung unter Lehrenden im Sommer 2023 zeichnete ein facettenreiches Bild der Partizipation aus verschiedenen Lehrkontexten und Disziplinen. Auffällig und erfreulich war dabei das ausgeglichene Verhältnis der Rückmeldungen von Lehrenden mit befristeten und unbefristeten Anstellungsverhältnissen. Diese ausgewogene Beteiligung ermöglicht eine breite Perspektive und garantiert, dass die Ansichten und Erfahrungen sowohl von Langzeitlehrenden als auch von jenen, die möglicherweise neu in ihrer Rolle oder ihrer Institution sind, Berücksichtigung finden.

Anstellungsverhältnis

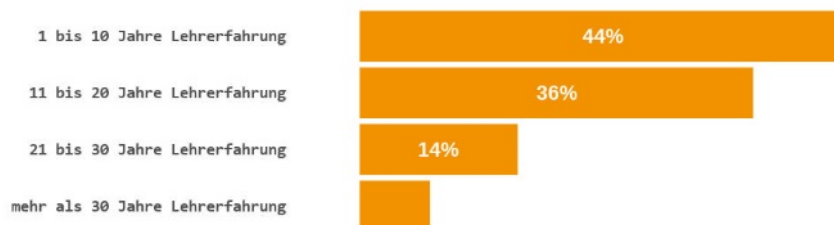


Dienstverhältnis



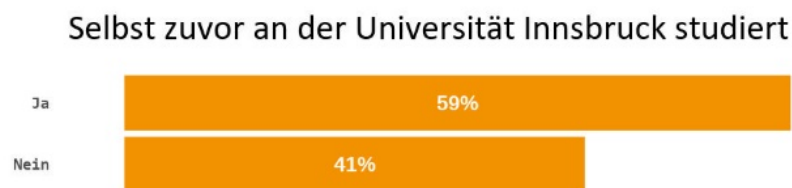
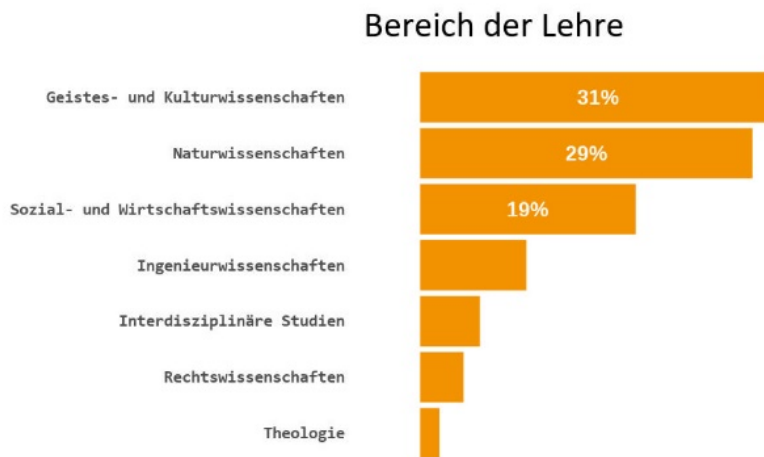
Eine signifikante Beteiligung wurde insbesondere von jungen Lehrenden verzeichnet, die zwischen 1 und 10 Jahre Lehrerschaft vorweisen. Ihre starke Partizipation unterstreicht nicht nur ihr Engagement und ihre Investition in die Lehrpraxis, sondern bietet auch einen frischen und möglicherweise innovativen Blick auf die gegenwärtigen Lehrmethoden und -werkzeuge. Diese Gruppe könnte besonders aufgeschlossen gegenüber neuen Technologien und Lehransätzen sein und ist möglicherweise auch am empfänglichsten für Veränderungen und Neuerungen im Bildungsbereich.

Lehrerfahrung in Jahren



Andererseits wurde eine zurückhaltende Partizipation aus dem Bereich der Rechtswissenschaften festgestellt. Die geringe Beteiligung dieser Fachrichtung könnte verschiedene Ursachen haben und wirft Fragen auf, die in zukünftigen Untersuchungen und Kommunikationsstrategien berücksichtigt werden sollten. Es ist essentiell, herauszufinden, ob es spezifische Barrieren oder Herausforderungen gibt, die die Beteiligung von Lehrenden aus

den Rechtswissenschaften beeinträchtigen, um sicherzustellen, dass ihre Perspektiven und Bedürfnisse in zukünftigen Diskussionen und Entwicklungen ebenfalls Eingang finden. Zukünftig sollten die Projektverantwortlichen den Rücklauf der Antworten jedenfalls vor Versand eines Reminders eingehender beobachten, damit über entsprechende Hinweise weitere Partizipation angeregt werden kann.

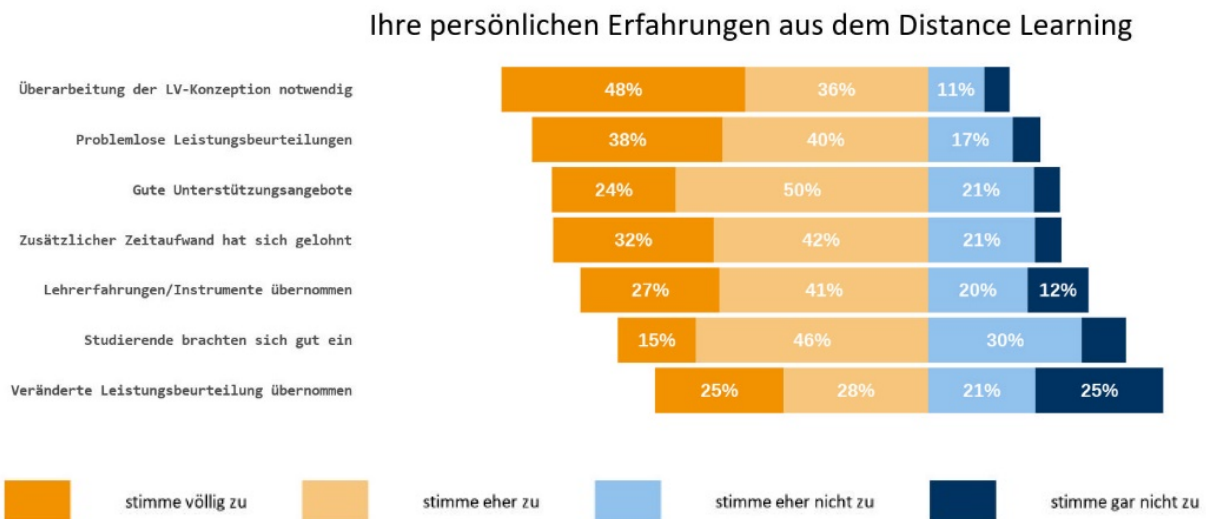


Die Diversität der Rückmeldungen und die unterschiedlichen Grade der Beteiligung aus den verschiedenen Segmenten der Lehrenden liefern wertvolle Erkenntnisse, die in die Analyse und Interpretation der Umfrageergebnisse einfließen werden. Sie bieten auch Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung von Kommunikations- und Engagement-Strategien, um sicherzustellen, dass zukünftige Befragungen und Initiativen eine noch breitere und repräsentativere Beteiligung aus allen Fachrichtungen und Karrierestadien erfahren.

Distance Learning

Im Themenbereich des Distance Learning, zeigte sich, dass die Lehrenden erwartungsgemäß eine umfassende Anpassung und Überarbeitung der Lehrveranstaltungskonzepte vorgenommen haben. In der durch die Pandemie bedingten Umstellung auf digitale Lehrformate waren Anpassungsfähigkeit und Innovationsfreudigkeit gefragt, um den Studierenden trotz veränderter Umstände eine qualitativ hochwertige Lehre zu ermöglichen. Die breitflächige Adaptierung und Überarbeitung der LV-Konzepte reflektiert die Bemühungen der Lehrenden, den Unterrichtsinhalt und -methoden an das Format des Distance Learnings anzupassen und dabei eine kontinuierliche Lernumgebung sicherzustellen.

Erstaunlich positiv wurde auch die Leistungsbeurteilung im Rahmen des Distance Learning wahrgenommen. Größtenteils gestaltete sich diese problemlos, was auf eine erfolgreiche Umsetzung von Online-Prüfungsformaten und die effektive Anwendung digitaler Beurteilungstools hindeuten könnte. Dieser Erfolg könnte ebenfalls durch die flexible und adaptive Herangehensweise der Lehrenden an neue Beurteilungsmethoden und -werkzeuge begünstigt worden sein. Ein weiterer positiver Aspekt, der aus den Rückmeldungen hervorgeht, ist das Vorhandensein von guten Unterstützungsangeboten.



Trotz der positiven Aspekte und der generell erfolgreichen Umstellung auf Distance Learning, wurde berichtet, dass einige der veränderten Leistungsbeurteilungen, wie beispielsweise Online-Exams, wieder zurückgefahren wurden. Dies könnte auf eine Reihe von Faktoren zurückzuführen sein, darunter technischem Mehraufwand, Bedenken bezüglich der Prüfungsintegrität oder Feedback von Studierenden und Kolleg:innen. Diese Entscheidung könnte auch das Resultat von Lessons Learned sein, bei denen bestimmte Formate der Leistungsbeurteilung sich in der Praxis möglicherweise nicht als optimal herausgestellt haben und eine Rückkehr zu bewährten Methoden den Umständen entsprechend angepasst wurde. Zwischenzeitlich wurden allerdings mit [Safe Exams](#) für digitale Präsenzprüfungen oder [Paperexam](#) für verbesserte Möglichkeiten zur Automatisierung von Papierprüfungen attraktive Instrumente für die Lehrenden geschaffen, die auch aus den Erfahrungen des Distance Learning inspiriert waren.

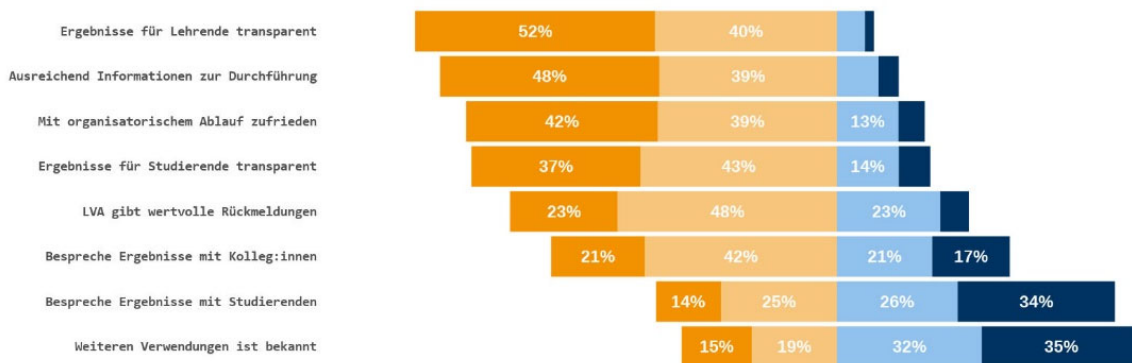
Insgesamt bieten die Rückmeldungen zum Themenbereich Distance Learning eine wichtige Grundlage, um die Erfahrungen und Herausforderungen der Lehrenden während der Umstellungsphase auf digitale Lehre zu verstehen. Diese Erkenntnisse und die zahlreichen Rückmeldungen in den Freitext-Antworten sind von großem Wert, um zukünftige Strategien, Ressourcen und Unterstützungsangebote zu gestalten, die darauf abzielen, die Online-Lehre weiter zu optimieren und sowohl Lehrenden als auch Studierenden zu Gute zu kommen.

Lehrveranstaltungsanalyse (LVA)

Der Themenbereich der Lehrveranstaltungsanalyse (LVA) sollte erstmalig und großflächig Rückmeldungen zur Zufriedenheit mit diesem Instrument der Qualitätssicherung in der Lehre erheben. Die LVA, die als essentielles Werkzeug zur Qualitätskontrolle und -entwicklung von Lehrveranstaltungen gilt, wurde dabei unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet.

Ermutigend waren die allgemein hohen Zufriedenheitswerte mit der LVA, die sich in Bezug auf Transparenz, Durchführung und die Qualität der Rückmeldungen zeigten. Lehrende scheinen den organisatorischen Ablauf sowie die wertvollen Rückmeldungen, die daraus für ihre Lehrtätigkeit hervorgehen, zu schätzen. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die LVA als Instrument in seiner gegenwärtigen Form einen substantiellen Beitrag zur Reflexion und Weiterentwicklung der Lehrpraxis leistet.

Ihre persönlichen Erfahrungen mit der Lehrveranstaltungsanalyse (LVA)



Trotz der positiven Resonanz wurden auch Bereiche identifiziert, in denen Handlungsbedarf besteht. Ein Aspekt, der als notwendige Maßnahme hervorgehoben wurde, ist die ausführlichere Besprechung der Rückmeldungen mit den Studierenden. Hier bestehen noch große ungenützte Chancen, den Feedbackkreislauf zu schließen, um den Studierenden eine klarere Vorstellung davon zu geben, wie ihre Rückmeldungen in die Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungen einfließen. Diese interaktive Kommunikation könnte nicht nur das Verständnis und die Motivation der Studierenden fördern, sondern auch die Qualität des Feedbacks in zukünftigen LVAs erhöhen. Die neu etablierte Erhebungsmethode „Online in Präsenz“ bietet dazu erstmalig die Möglichkeiten, denn der Zeitpunkt der Erhebungen kann mittels dieser Methode von den Lehrenden selbst unmittelbar gesteuert werden und ebenso stehen die Ergebnisberichte der LVA zeitnah zur Verfügung. Durch die Implementierung dieser neuen Methode konnte auch der Rücklauf substantiell gesteigert werden, in Schnitt verdoppelte sich die Anzahl der Rückmeldungen. Dadurch erhalten die Lehrenden wiederum wertvolleres Feedback.

Lehrveranstaltungsanalyse (LVA)

Die LVA gibt mir wertvolle Rückmeldungen zu meinen Lehrveranstaltungen

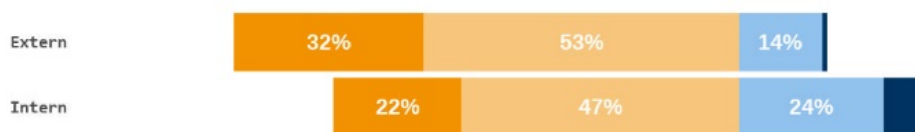


Ein weiterer Verbesserungspunkt betrifft die nachfolgende Verwendung der LVA-Ergebnisse, welche oft nicht ausreichend kommuniziert oder transparent gemacht wird. Die Unsicherheit darüber, wie und in welchem Maße die gewonnenen Erkenntnisse in konkrete Maßnahmen und Veränderungen münden, könnte zu einer gewissen Skepsis gegenüber dem Prozess führen. Daher sollen zukünftig klarere Kommunikationsstrategien und -plattformen, wie beispielsweise die neu gestaltete [Webseite des Büros für Qualitätssicherung in der Lehre](#), dazu beitragen, die Nachvollziehbarkeit und Transparenz in Bezug auf umgesetzte Maßnahmen für Studierende und Lehrende gleichermaßen zu erhöhen.

In einer Detailbetrachtung wurde festgestellt, dass insbesondere externe, befristet angestellte sowie jüngere Lehrende die Rückmeldungen aus der LVA besonders schätzen. Diese Gruppen könnten die Feedbacks als besonders wertvoll für ihre berufliche Entwicklung und die Optimierung ihrer Lehrtätigkeit erachten. Das unterstreicht die Relevanz der LVA als Instrument nicht nur zur Sicherung der Lehrqualität, sondern auch zur Unterstützung und Förderung der Lehrenden in ihrer professionellen Entwicklung. Für externe Lehrende sind die Rückmeldungen aus der LVA besonders wichtig, da oftmals weniger Austauschmöglichkeiten mit Kolleg:innen vor Ort bestehen.

Lehrveranstaltungsanalyse (LVA)

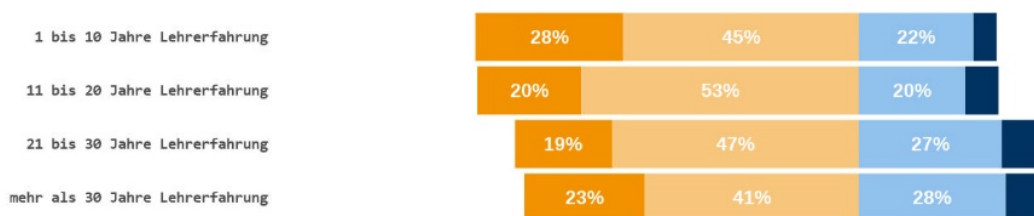
Die LVA gibt mir wertvolle Rückmeldungen zu meinen Lehrveranstaltungen



Besonders erstaunlich ist der Umstand, dass auch sehr erfahrene Lehrende mit einer Lehrerfahrung zwischen 11 und 20 Jahren die Rückmeldungen aus der LVA ähnlich wertvoll einschätzen, wie ihre (in Lehrerfahrung) jüngeren Kolleg:innen. Dies unterstreicht die Bedeutung kontinuierlicher Feedbackprozesse in besonderem Maße.

Lehrveranstaltungsanalyse (LVA)

Die LVA gibt mir wertvolle Rückmeldungen zu meinen Lehrveranstaltungen



Insgesamt bietet der Themenbereich LVA eine reiche Informationsquelle, die es ermöglicht, die Qualität der Lehre kontinuierlich zu verbessern und dabei sowohl die Bedürfnisse der Lehrenden als auch der Studierenden zu berücksichtigen.

Generative KI-Technologien wie ChatGPT

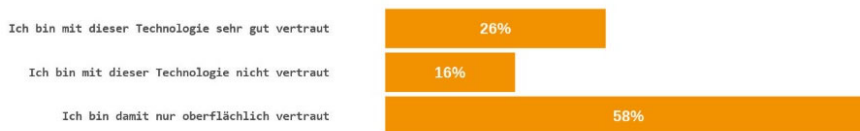
Die Lehrendenbefragung 2023 zeigte auf, dass sich eine große Mehrheit der Lehrenden Empfehlungen für den Umgang mit generativen KI-Technologien wünscht und sich weniger für eine Reglementierung ausspricht, da eine strikte Kontrolle der Verwendung nicht zu überprüfen scheint.

Zur Verwendung von generativen KI-Technologien wie ChatGPT



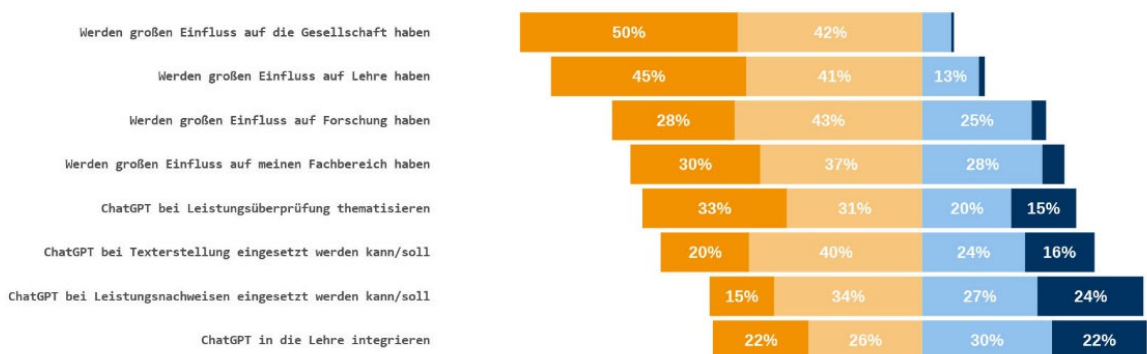
Ein Viertel der Lehrenden gab dabei an, bereits sehr gut mit der Technologie vertraut zu sein. Die Mehrheit ist allerdings nur oberflächlich (60%) oder nicht (16%) mit diesen Technologien vertraut.

Ich habe mich bereits mit generativen KI-Technologien wie ChatGPT beschäftigt



Der gesamtgesellschaftliche Einfluss von generativer KI-Technologie wird von den Lehrenden als sehr hoch eingeschätzt (92%). Der Einfluss auf die akademische Lehre wird höher (86%) als auf die Forschungstätigkeit (71%) und überhaupt auf die Auswirkungen im eigenen Fachbereich (67%) angegeben. Das deutet allerdings auch darauf hin, dass der Einfluss von ChatGPT und Co. in der Lehre bisher am deutlichsten sichtbar ist und die Lehrenden noch unsicher im Umgang damit sind.

Ihre Einschätzung zum Einfluss von generativen KI-Technologien



Noch wird die Integration von ChatGPT und ähnlichen KI-Technologien in die eigene Lehre von weniger als der Hälfte der Lehrenden geplant oder umgesetzt. Dennoch gibt es wertvolle Erfahrungswerte die über anekdotische Evidenz hinausgehen und von den Lehrenden zurückgemeldet wurden. So sind ChatGPT und Co. unter den Studierenden weitgehend

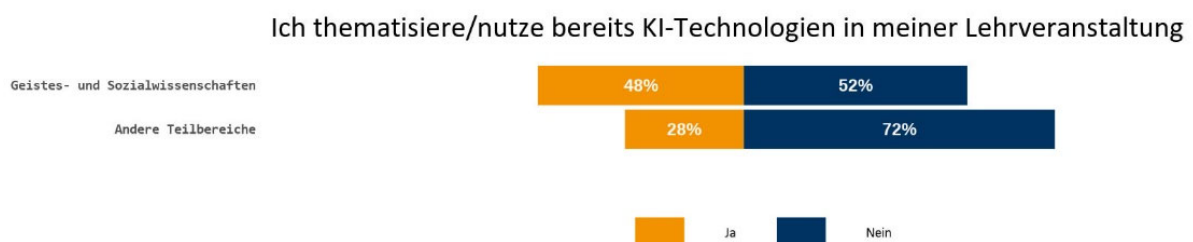
bekannt und gelten als "verboten" (Vielfaches Zitat aus offenen Fragestellungen der Lehrendenbefragung). Viel mehr noch sind die Studierenden "sehr interessiert und unsicher, was sie wie tun dürfen und sollen".



Zwei Drittel der Lehrenden thematisierten oder nutzten generative KI-Technologien wie ChatGPT bisher noch nicht in ihren Lehrveranstaltungen. Die Gründe dafür sind vorwiegend als Unsicherheit im Umgang mit dieser Entwicklung zu beschreiben ("weiß nicht, wie ich diese Technologien in der Lehre sinnvollerweise nutzen könnte", "mich zuerst selbst intensiver damit auseinandersetzen", "nicht genügend kompetent", "still exploring my options when it comes to addressing AI in the context of my classes"). Vorwiegend gelten die Sorgen der zukünftigen Leistungsbeurteilung der Studierenden:

"...wir haben aber alle große Sorgen mit der zukünftigen Eigenleistung von Studierenden...im Moment steht einfach im Vordergrund, dass der Leistungsnachweis 'Seminararbeit' irgendwie sinnlos wird..."

Besonders bemerkenswert sind in diesem Zusammenhang allerdings zwei Teilbereiche, die Geistes- und Kulturwissenschaften sowie die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, die sich besonders offensiv mit diesen neuen Technologien auseinandersetzen oder davon betroffen sind. Beinahe die Hälfte aller Lehrenden in diesen zwei Teilbereichen gaben an, KI-Technologien bereits thematisiert oder genutzt zu haben.



Traditionell konzentrierte sich die Leistungsüberprüfung und Beurteilung auf das Endprodukt, dem *artifact as proxy of process* oder *artifact as proof of work* als Hauptindikator für den Lern- und Arbeitsprozess von Studierenden. Dieser Ansatz kann jedoch problematisch sein. Es bietet nur eine Momentaufnahme des Verständnisses und der Fähigkeiten der Studierenden und berücksichtigt nicht den gesamten Lern- und Forschungsprozess. Die verstärkte Nutzung und Beurteilung von Lese-, Reflektions- und Forschungsjournalen im studentischen Lernen könnte dabei den Lernprozess für die Leistungsbeurteilung transparenter gestalten und die Nutzung verschiedenster Methoden und Instrumente (wie generativer KI-Technologien), wie so oft gefordert, dokumentieren.

Jene Lehrende, die generative KI-Technologien wie ChatGPT bereits in ihren Lehrveranstaltungen thematisiert oder genutzt haben, berichten differenzierter.

Studienanfänger:innen begegnen diesen Technologien noch "oberflächlich/naiv" während in Richtung Studienabschluss die Studierenden diese Entwicklung "skeptisch" sehen und allgemein stärker reflektieren. Der Einsatz kann allerdings durchaus nützlich sein und oft wurden Aufgabenstellungen dahingehend angepasst, dass "eher Prozesse und Findungswege" ins Zentrum der Beurteilung rückten.

"Bei den Masterstudierenden sehr gute Erfahrungen. Man kann über Vor und Nachteile reflektieren und mögliche Einsatzmöglichkeiten für unsere Berufsfelder thematisieren."

Perspektivisch äußerten sich einige Lehrende auch konkret mit Vorschlägen zur Verwendung von KI-Tools. Diese sollten für "Hilfsarbeiten" (Zitat) wie Literaturrecherche, zur Korrektur eigener (fremdsprachlicher) Texte, für das Debugging von Code ohne weiteres genutzt werden dürfen. Generative KI-Technologie "sollte allerdings nicht eingesetzt werden, um Texte nicht mehr lesen zu müssen, um sich Texte generieren zu lassen, pauschal gesagt um das eigenständige Denken zu umgehen". Die Studierenden müssen allerdings weiterhin das Finden, die Beurteilung und die kritische Auseinandersetzung mit Literatur und Wissensquellen abseits von KI-Tools beherrschen um die Grenzen der Anwendbarkeit, die Vor- und Nachteile und Gefahren dieser selbst besser einschätzen zu können. So vielfältig die Universität auch ist, so vielfältig sind auch die Einsatzmöglichkeiten für generative KI-Technologien wie ChatGPT, einige Anwendungsbereiche stechen allerdings aus heutiger Erfahrung klar hervor:

"I believe the most useful way to use AI tools (for the student's learning process) is for coding, problem solving of technical issues and for inspiration"

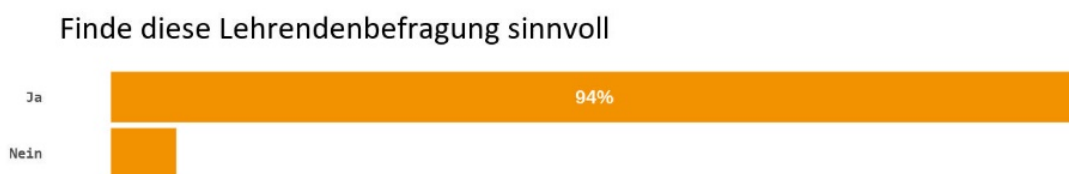
Diskussion und Ausblick

Die Lehrendenbefragung 2023 lieferte eine Vielzahl an Erkenntnissen und Rückmeldungen, die sowohl die gegenwärtige Situation als auch die zukünftige Ausrichtung der Lehre an der Universität Innsbruck beleuchten. Mit Blick auf die Zukunft eröffnen sich verschiedene Wege und Möglichkeiten, wie die gesammelten Daten und Erfahrungen genutzt werden können, um die Lehre weiterhin zu entwickeln und zu verbessern.

Ein wichtiger nächster Schritt ist die weitere detaillierte Aufbereitung der offenen Fragen durch eine qualitative Analyse der Rückmeldungen. Hierbei wird es essentiell sein, die nuancierten und spezifischen Kommentare und Anregungen der Lehrenden sorgfältig zu betrachten und auszuwerten. Dies ermöglicht es, tiefergehende Einblicke und Verständnisse in die spezifischen Bedürfnisse, Herausforderungen und Perspektiven der Lehrenden zu gewinnen, die über die quantitativen Daten hinausgehen.

Zudem ist geplant, die Befragung im nächsten Studienjahr weiterzuführen. Dabei werden die gesammelten Themenvorschläge bei dieser Befragung eine wertvolle Grundlage darstellen, um die Relevanz und Zielgerichtetheit der nächsten Befragung sicherzustellen. Die Integration dieser Vorschläge zeigt auch eine Wertschätzung und Anerkennung der Beiträge der Lehrenden und stellt sicher, dass die Befragung weiterhin aktuelle und relevante Themenbereiche abdeckt.

Beeindruckend ist, dass 94% der Befragten angaben, dass sie die aktuelle Lehrendenbefragung für sinnvoll erachten. Dies ist nicht nur eine Bestätigung für die Relevanz und Wichtigkeit der Befragung, sondern auch eine Motivation, diesen Weg weiter zu beschreiten. Die hohe Zustimmung der Lehrenden bietet eine solide Grundlage für die Fortführung und Weiterentwicklung der Befragung und unterstreicht die Bedeutung der Stimmen der Lehrenden in der Weiterentwicklung der universitären Lehre.



Im Ausblick bleibt zu betonen, dass die Rückmeldungen und Erkenntnisse aus der Lehrendenbefragung nicht nur eine Momentaufnahme darstellen, sondern einen dynamischen Prozess der Reflexion, Anpassung und Weiterentwicklung in der universitären Lehre fortführen sollten. Durch die konsequente und sorgfältige Analyse sowie durch die Implementierung der Erkenntnisse in praxisorientierte Maßnahmen kann die Universität Innsbruck ihre Lehre kontinuierlich optimieren und dabei sowohl den Bedürfnissen der Lehrenden als auch der Studierenden gerecht werden.

Lessons Learned

Förderung des Feedbackkreislaufs in der LVA:

Implementierung strukturierter Prozesse, um Rückmeldungen aus der LVA intensiver mit Studierenden zu besprechen.

Transparenz und Kommunikation von LVA-Ergebnissen und Maßnahmen:

Verbesserung der Kommunikation über die Verwendung und Umsetzung von LVA-Ergebnissen durch regelmäßige Updates und transparente Darstellung auf Plattformen, wie der Webseite zur Qualitätssicherung in der Lehre.

Unterstützung und Schulung im Bereich KI und ChatGPT:

Entwicklung und Anbieten von Workshops und Empfehlungen zur effektiven Nutzung von ChatGPT in der Lehre.

Bereitstellung von Ressourcen und Richtlinien zum Einsatz generativer KI in unterschiedlichen Fachbereichen und Lernkontexten.

Kontinuierliche Evaluation und Anpassung der Lehre:

Regelmäßige Durchführung und Weiterentwicklung der Lehrendenbefragung, um aktuelle Trends, Bedürfnisse und Herausforderungen zu erfassen.

Weitere Informationen und eine Powerpoint-Präsentation finden Sie unter:

<https://www.uibk.ac.at/de/qs-lehre/lehrende/lehrendenbefragung/>

Impressum

Herausgeberin

Universität Innsbruck
Innrain 52, Christoph-Probst-Platz
6020 Innsbruck
www.uibk.ac.at

Berichterstellung

Büro für Qualitätssicherung in der Lehre
Philipp Umek
www.uibk.ac.at/qs-lehre/

Bildquellen

Universität Innsbruck
iStock.com